

Universität Konstanz · Postfach 79 · 78457 Konstanz

Prof. Dr. Gabriele Abels  
Vorsitzende der DVPW

Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte  
Vorsitzender der DGfP

**Prof. Dr. Marius R. Busemeyer**  
Fachbereich Politik- und  
Verwaltungswissenschaft

Universitätsstraße 10  
D-78464 Konstanz  
+49 (0) 75 31 / 88 – 2860  
Fax +49 (0) 75 31 / 88 - 4103

Marius.Busemeyer@uni-konstanz.de  
www.uni-konstanz.de

10.12.2014

**Gemeinsame Stellungnahme der Fachgruppen bzw. -bereiche „Politikwissenschaft“ der  
Universitäten Bamberg, Berlin, Bremen, Köln, Konstanz, Mannheim und München zum  
neuen CHE-Ranking**

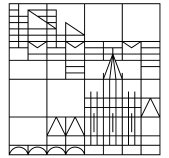
Seite: 1/3

Sehr geehrte Frau Prof. Abels, sehr geehrter Herr Prof. Korte,  
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

mit dieser Stellungnahme wollen wir gemeinsam auf den Beschluss der DVPW und der DGfP reagieren, im Einvernehmen mit dem CHE das Erhebungsinstrument für das CHE-Ranking im Fach Politikwissenschaft signifikant zu verändern. Wir begrüßen natürlich jegliche Revision des Fragebogens, die die Validität der Ergebnisse erhöht. In diesem Sinne sind wir dankbar dafür, dass unter anderem mehrdimensionale Fragen im neuen Fragebogen vermieden werden.

Gleichzeitig sind wir erstaunt darüber, dass sämtliche Indikatoren zum Forschungserfolg aus der Erhebung gestrichen wurden. Die Professorinnen und Professoren unserer Fachbereiche bzw. Fachgruppen halten es für unverzichtbar, dass Studieninteressierte nicht nur über das Selbstbild der politikwissenschaftlichen Studiengänge informiert werden, sondern dass sie auch die Forschungsleistung im Hinblick auf Publikationen, Drittmittel und Reputation der Fachbereiche in ihre Entscheidung für einen Studiengang einbeziehen können. Wenn die deutsche Politikwissenschaft ihre internationale Anerkennung bewahren oder sogar weiter ausbauen will, braucht sie gut ausgebildete Studierende. Gute Lehre und starke Forschung schließen sich hierbei nicht aus, sondern ergänzen einander. Studieninteressierte sollten daher weiterhin die Möglichkeit haben, sich auch über die Forschungsstärke eines Fachbereichs ein Bild zu machen und diesen Faktor in ihre Studienentscheidung einfließen zu lassen.

Aus diesem Grund appellieren wir an die Gremien der DVPW und der DGfP, den mit dem CHE gefundenen Kompromiss zur Reform des Rankings zu überdenken. Der Verzicht auf jegliche



Indikatoren, die die Forschungsleistung eines Fachbereichs abbilden, bedeutet, dass Studieninteressierten wesentliche Informationen vorenthalten werden, die maßgeblich zu ihrer Studienentscheidung beitragen könnten. Dies ist nach unserer Meinung sachlich nicht gerechtfertigt. Das bislang vom CHE verwendete Verfahren zur Messung der Forschungsleistung eines Fachbereichs ist sicherlich reformbedürftig. Dies sollte jedoch nicht zum Anlass genommen werden, gleich jegliche Form der Messung von Forschungsleistung auszuschließen.

Gerne sind wir bereit, mit Ihnen die Diskussion direkt zu führen. Für den Moment verbleiben wir mit freundlichen Grüßen,

**Prof. Dr. Heike Klüver**  
Sprecherin der Fachgruppe  
Politikwissenschaft, Otto-Friedrich-Universität  
Bamberg

**Prof. Dr. Tanja A. Börzel**  
Geschäftsführende Institutsdirektorin, Otto-  
Suhr-Institut, Freie Universität Berlin

**Prof. Dr. Susanne K. Schmidt**  
Direktorium des Instituts für  
Politikwissenschaft, Universität Bremen

**Prof. Dr. André Kaiser**  
Geschäftsführender Direktor, Institut für  
Politische Wissenschaft und Europäische  
Fragen, Universität zu Köln

**Prof. Dr. Marius R. Busemeyer**  
Sprecher des Fachbereichs Politik- und  
Verwaltungswissenschaft der Universität  
Konstanz

**Prof. Dr. Sabine C. Carey**  
Sprecherin der Fachgruppe  
Politikwissenschaft, Universität Mannheim

**Prof. Dr. Bernhard Zangl**  
Direktor des Geschwister-Scholl-Instituts,  
Ludwig-Maximilians-Universität München